

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. s. w. für die Hand- u. Hausbibliothek des Buchhändlers.

Was der Sortimenter an Zeitschriften verdient. 8°. 42 S. Leipzig 1893. (Druck von Oskar Brandstetter.)

Reine u. angew. Mathematik, Mechanik, Astronomie u. a. Antiqu. Katalog No. 59 von Max Anbeisser's Buchhandlung u. Antiquariat (Richard Kaufmann) in Stuttgart. 8°. 59 S. 1813 Nrn.

Musikwissenschaft. Antiqu. Katalog No. 915 von Kirchhoff & Wigand in Leipzig. 8°. 44 S. 1313 Nrn.

Geschichte, Geographie, Ethnographie, Kunst u. Kunstgeschichte. Antiqu. Katalog No. 29 von K. F. Koehler's Antiquarium in Leipzig. 8°. 102 S. 2003 Nrn.

Germanische u. romanische Sprachen. Antiqu. Katalog No. 40 der Lippert'schen Buchhandlung, Antiquariat in Halle a. S. 8°. 40 S. 1276 Nrn.

Veterinärmedizin, Medizin. Antiqu. Katalog No. 15 der J. Ricker'schen Buchhandlung in Giessen. 8°. 122 S. 3270 Nrn.

Medizinische Novitäten. Internat. Revue etc. etc. Ausgegeben durch . . . (Sort.-Fa.) . . . II. Jahrg. No. 5. 1. Mai 1893. 8°. S. 65-80. Leipzig, Verlag v. Ambr. Abel (Arthur Meiner).

Export-Journal. (Vol. VI. 2.) No. 71. Mai 1893. Leipzig, G. Hedeler.

Inhalt: Neue Erscheinungen. — Mitteilungen aus Brüssel. (Forts.) — Mitteilungen aus Chicago. (Forts.) — Verzeichnis amerikanischer Privatbibliotheken. (Forts.) — Firmenverzeichnis. — Kleine Mitteilungen.

Zollabfertigung im deutsch-französischen Güterverkehr. — Nach Art. 10 des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahn-Frachtverkehr werden die Zoll- u. s. w. Vorschriften, so lange sich das Gut auf dem Wege befindet, von der Eisenbahn erfüllt. Der Befugungsberechtigte oder dessen Bevollmächtigter hat zwar das Recht, der Zollbehandlung beizuwohnen, nicht aber die Zollbehandlung selbst vorzunehmen. Diese Bestimmung soll jedoch nicht allenthalben beachtet werden; es werden vielmehr Frachtbriefe aufgegeben, in denen vorgeschrieben ist, daß die Zollbehandlung auf einer Zwischenstation durch eine im Frachtbriefe bezeichnete Mittelsperson vorzunehmen sei. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten machen die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ darauf aufmerksam, daß die einschlägigen Bestimmungen genau zu beachten sind und im deutsch-französischen Güterverkehr alle Frachtbriefe bei Aufgabe von Sendungen für diesen Verkehr eisenbahnseitig zurückgewiesen werden, die den gedachten Bestimmungen entgegenstehende Vorschriften enthalten.

Internationale Photographie-Ausstellung. — Im laufenden Jahre wird in Genf in der Zeit vom 1. bis 31. August, eventuell bis 15. September, eine internationale Photographie-Ausstellung stattfinden, zu welcher alle auf Photographie bezüglichen Leistungen, Hilfsmittel und Objekte zugelassen werden. Nach dem von der Organisations-Kommission verlautbarten Reglement werden die zur Schau gelangenden Gegenstände in drei Klassen: a. Arbeiten von Professions-Photographen, b. von Amateuren, c. Hilfsmittel und Objekte zerfallen und müssen 15 Tage vor Eröffnung der Ausstellung sich an Ort und Stelle befinden. Die Gesuche um Zulassung zur Ausstellung müssen bei der Organisations-Kommission bis längstens 30. Juni l. J. eingebracht werden. Eine genaue Personenadresse ist uns nicht bekannt geworden.

Aus dem deutschen Dichterwalde. — Die nachfolgende Einleitung zur Besprechung eines kürzlich erschienenen Bandes lyrischer Gedichte, der, nebenbei bemerkt, vom Rezensenten schließlich mit mehr Begeisterung gelobt wird, als diese Einleitung vermuten läßt, geben wir aus der Weimarer Zeitung gern hier wieder, weil sie in ihrer humorvoll-pessimistischen Fassung viel Wahres enthält. Sie lautet:

Wir leben in einer Zeit, da in Deutschland die Lyrik in der allerentschiedensten Miskunst steht, und zwar unverdientermaßen. Mit innigem Mitleide nehme ich seit manchem Jahre eine neue Gabe lyrischer Dichtungen in die Hand. Aermster, rufe ich, weißt du nicht, daß die lyrische Dichtung, freilich im Grunde der feinste Auszug der Dichtung überhaupt, heut zu Tage bei den Deutschen gar keine Nachfrage hat; hat dir dein Verleger nicht gesagt, daß er Prügel wert wäre, wenn er es wagte, deine wahrscheinlich sehr talentvollen Dingelchen in wirklichen Verlage zu nehmen, daß er aber, wenn es dir auf die Zahlung der Druckkosten und des sonstigen Risikos nicht ankäme, gern bereit sei, seine Firma zum Kommissionsverlage herzugeben? Ich kann dir sogar noch ins Ohr raunen, gern thut ers auch noch nicht einmal, denn da könnte schließlich jeder kommen; bloß ausnahmsweise, weil du's bist und deine Tante eine so liebe Freundin seiner Frau Schwiegermutter ist. Wahrlich, dreimal Aermster, der du deine schönen Gottesgaben und obenein dein bißchen Geld so leichtsinnig und nutzlos vergeudest! Willst du denn

mit aller Gewalt der Schiller-Stiftung verfallen, kannst du denn den europäischen Nagel der Gebildeten nicht los werden, nicht lieber mit Cognac und Zigarren oder mit Lotterielosen in verschwiegene Beamtenkreise handeln, als solche brodfloßen Künste betreiben? Nein, ihr seid nicht zu retten. —

Im Ernst, es ist für mich der sicherste Beweis unseres unausrottbaren Idealismus, daß es überhaupt im Jahre des Heils 1893 noch lyrische deutsche Dichter geben kann. Freund Jos. Kürschner, um aus der Schule zu plaudern, schrieb mir einmal (das ist selten, wenn der Vielgeplagte schreibt!), die absolute Teilnahmslosigkeit des Publikums an gedruckten Versen ergebe sich für ihn aus der Thatsache, daß in dem vorrücktesten Roman jede bedenkliche stilistische Wendung, geschweige jeder sinnstörende Druckfehler von überallher aufgemußt werde, daß aber niemals in Versen der gräßlichste Blödsinn den geringsten Anstoß erzeuge. Experto credite Ruperto!

Buchhändlerlehranstalt in Leipzig. — Von der Oeffentlichen Buchhändlerlehranstalt in Leipzig liegt der 22. Bericht über das Biennium 1891-1893 (39 und 40. Schuljahr) vor. Die Schule, welche den in Leipzig den Buchhandel Erlernenden Gelegenheit zur weiteren Ausbildung bieten will und infolge eines unterm 6. März 1852 vom verstorbenen Stadtrat Friedrich Fleischer gestellten Antrags durch Beschluß der Generalversammlung des „Vereins der Buchhändler zu Leipzig“ am 29. März 1852 gegründet und am 2. Januar 1853 eröffnet wurde, wird von dem aus dem Vorstande des genannten Vereins erwählten Schulausschuß verwaltet. Vorsitzender desselben ist zur Zeit der Verlagsbuchhändler Herr Herm. Credner. Zur Aufnahme unter die Schüler der Anstalt sind nur Lehrlinge der Mitglieder des „Vereins der Buchhändler zu Leipzig“ berechtigt. Im allgemeinen wird erwartet, daß jeder Lehrling die Kenntnisse mitbringt, die in der ersten Klasse einer Bürgerschule erlangt werden. Zur Feststellung der Kenntnisse findet eine Aufnahmeprüfung statt. Die Schüler der Anstalt sind von dem Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule befreit. Die Lehranstalt zählt drei Klassen. Die Lehrgegenstände umfassen: Deutsche, französische und englische Sprache, Litteratur und Weltgeschichte, Encyclopädie, Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen und Naturkunde. Die Zahl der wöchentlichen Stunden beträgt in jeder Klasse 12 — In den letzten Schuljahren besuchten 135, bezw. 134 Schüler die Anstalt. Direktor derselben ist Dr. Willem Smitt.

Anteilscheine des „Graphic“. Kürzlich wurden in London 24 Anteilscheine des „Graphic“ versteigert. Der Ankaufspreis dieser Scheine, der übrigens nie voll eingezahlt wurde, betrug ursprünglich 140 £ das Stück; bei der Versteigerung erzielten sie aber Gebote von 1040-1060 £ das Stück. Diese Ziffern geben einen Maßstab für die Wertzunahme des Londoner Blattes.

Personalmeldungen.

Jubiläum. — Am heutigen 1. Mai sind es 25 Jahre, daß Herr Paul Kober-Gobat in die von seinem Großoheim Spittler 1816 gegründete Sortiments- und Verlagsbuchhandlung C. F. Spittler (jetzt Jaeger & Kober) in Basel als Teilhaber eintrat. Die Handlung bewegte sich damals in sehr bescheidenen Grenzen; aber bald gelang es der Umsicht und Energie des neuen Socius, den Umsatz wesentlich zu heben. Besonders von Mitte der siebziger Jahre an erweiterte sich das Geschäft jährlich zusehends, so daß die Firma heute eine geachtete Stellung im deutschen Buchhandel einnimmt und in seinem scharf begrenzten Verlag mit fast allen Ländern der Erde verkehrt.

Neben der reichen geschäftlichen Thätigkeit fand Herr Kober immer noch Zeit, in verschiedenen Zweigen der inneren Mission, der sein älterer Geschäftsteilhaber seine volle Arbeitskraft widmet, schätzenswerte Dienste zu leisten. Seinem regen Sinn für gemeinschaftliches Wirken verdankt der „Verein von Verlegern christlicher Litteratur“ seine Entstehung. Treu den Traditionen seines Hauses und seiner ehrwürdigen Vorgänger, hat er sich immer bereit finden lassen, Verlassenen und Bedrängten, darunter nicht wenigen Berufsgenossen, mit Rat und That beizustehen. Möge Gott dem rüstigen Jubilar noch ein zweites gesegnetes Vierteljahrhundert schenken.

Jubiläum. — Der Geschäftsleiter der Dresdener Filiale von B. G. Teubners Buchdruckerei-Leipzig, Herr Robert Heinichen, feierte sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum. Die lange Zeit von 50 Jahren hat er in demselben Geschäft verbracht und sich vom 24. April 1843 an, wo er als Lehrling eintrat, bis zu seiner jetzigen hohen Berufsstellung heraufgearbeitet. Von seiten des Geschäftspersonals wurde der Jubilar durch Ehrengeschenke aller Art beglückt, aus Leipzig war Herr Ackermann jun. erschienen, um ihm in Vertretung des Chefs ein Anerkennungs schreiben und ein namhaftes Ehrengeschenk zu überweisen. Die Dresdner Buchdrucker-Innung hat zu Gunsten ihrer Fachschule eine „Heinichen-Stiftung“ begründet, der Buchdruckerfaktoren-Verein und die Dresdner Buchdrucker-Fachschule brachten dem Jubilar ebenfalls ihre Glückwünsche. Der König von Sachsen ehrte die lange ehrenvolle Arbeitszeit des Jubilars durch Verleihung des Albrechtskreuzes.

